

Das Semirurali-Viertel Chronik der Aufwertungsprojekte

DEUTSCH

- Anfang '80** Der stufenweise Abriss des Stadtviertels, um einer neuen, dichter bevölkerten Wohnzone Platz zu machen, führt zur Nachfrage, die Erinnerung am alten Viertel wachzuhalten.
- 1986** Unter den Semirurali-Häusern zwischen der Alessandriastraße und der Genuastraße wird ein archäologisches Gelände aus dem Mittelalter entdeckt: Es handelt sich um die Ruine des Chorherrnstiftes *Maria in der Au* (14.-15. Jh.). 1992 wird das Areal unter Denkmalschutz gestellt.
- Das Wohnbauinstitut verschont ein paar Semirurali-Häuser vom Abriss. Darunter befindet sich das Haus in der Baristraße 11 an der Ecke mit der Alessandriastraße. Andere Häuser befinden sich in der Piacenzastraße.

Das Aufwertungsbedürfnis nimmt erst allmählich zu. Deswegen wird während der Abbrucharbeiten und des Auszugs der dort wohnenden Familien keine systematische Sammlung von Materialien durchgeführt.

Es gibt jedoch individuell gestaltete Initiativen in diese Richtung, die sich in Publikationen und zeitweiligen Ausstellungen niederschlagen: es seien hier die Autoren Giorgio Tireni, Ennio Marcelli, Giorgio Dal Piai und Emo Magosso genannt.

- 1995 Der Verein *La Fabbrica del Tempo* stellt ein Projekt für die Einrichtung eines Museums vor, das der Aufrechterhaltung der Erinnerung an die Niederlassung der italienischen Bevölkerung im Viertel dienen soll.
- 1997 Die Stadtgemeinde lässt einen ersten Projektentwurf für ein Museum/Dokumentationszentrum mit geschichtswissenschaftlichem Ansatz erarbeiten (Bruno Passamani, Rolf Petri, Carlo Azzolini).
- 1999 Da die Klärung der vermögensrechtlichen Aspekte in Bezug auf das Haus in der Baristraße und der entsprechenden Zubehörsfläche längere Zeit in Anspruch nimmt, beschließt die Gemeindeverwaltung, beim Sitz des Bürgerzentrums Europa-Neustift eine erste zeitweilige Ausstellung zum Thema *Semirurali* zu organisieren. Das Amt für Museen und kunsthistorische Kulturgüter erarbeitet das entsprechende Projekt, das jedoch nicht umgesetzt wird.

Die Stadtgemeinde richtet eine Arbeitsgruppe ein (Carlo Azzolini, Giorgio Delle Donne, Milena Cossetto, Elena Farruggia, Martha Verdorfer, Ivan Dughera, Ennio Marcelli und Martha Stocker), die ein zweites Projekt verfasst.

- 2004** Aus der Arbeit der Gruppe geht das Band *Semirurali e dintorni/Nicht nur Semirurali* hervor, das das erarbeitete Projekt widerspiegelt.
- Arch. Azzolini wird von der Gemeinde beauftragt, ein architektonisches Vorprojekt zu erstellen, das die Errichtung eines zusätzlichen Baukörpers zum verbliebenen Semirurali-Haus in der Baristraße vorsieht. Nach Azzolinis Projekt, das die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen berücksichtigt, soll in einer Hälfte des Erdgeschosses des Hauses in der Baristraße eine typische Wohnung rekonstruiert werden, während im oberen Stockwerk ein Dokumentationszentrum eingerichtet werden soll. Im neuen Gebäude, wohin man durch eine überdachte Überführung gelangt, sollen Ausstellungsräume für das Museum und Diensträume (Konferenzsaal, Lagerräume) untergebracht werden.
- 2002 / 2003** Unterzeichnung eines kostenlosen Leihvertrages zwischen Wohnbauinstitut und Stadtgemeinde Bozen betreffend die Zone Maria in der Au und das Semirurali-Haus in der Baristraße 11.
- Die Gemeinde erwirbt bei der Familie Mentzel einige Originalmöbel des Semirurali-Hauses in der Palermostraße 124. Die Möbel wurden 1939 – 1984 benutzt.
- 2005** In das Semirurali-Haus zieht die Bozner Sektion des Carabinieri-Vereins *Montinari* ein, die eine der beiden Wohnungen im Erdgeschoss besetzt und den Garten pflegt.
- 2007** Arch. Markus Scherer wird von der Gemeindeverwaltung beauftragt, ein Projekt für die Gestaltung der archäologischen Zone Maria in der Au, die sich vor dem Semirurali-Haus in der Baristraße befindet, zu erarbeiten. 2007 wird das Gelände

- zusammen mit dem didaktischen Parcours zur Besichtigung des Augustinerstifts (Beschilderung) eingeweiht; es werden Führungen durch das Personal der Dienststelle für Museen und kunsthistorische Kulturgüter und des Stadtarchivs angeboten.
- 2010** Die Gemeinde erwirbt die Eigentumsrechte betreffend das Semirurali-Haus und das Gelände Maria in der Au durch ein Tauschgeschäft mit dem Wohnbauinstitut.
- 2012** Im Laufe einer öffentlichen Versammlung wird das Programm für die Arbeiten am Semirurali-Haus vorgestellt. Präsentation und Erarbeitung des Programms: Amt für Museen und kunsthistorische Kulturgüter, Amt für Öffentliche Arbeiten der Stadtgemeinde Bozen.
- 2012 / 2013** Die Stadt Bozen organisiert 5 öffentliche Treffen im Stadtviertel Don Bosco unter dem Titel „Ein Stadtviertel erzählt“, die sich mit der lokalen Geschichte vom Mittelalter bis heute befassen.
- 2013** Die Stadtgemeinde beauftragt Arch. Markus Scherer mit dem Projekt zur Gestaltung des Semirurali-Hauses in der Baristraße 11.
- Die Stadtgemeinde beauftragt die Firma Studio Lupo & Burtscher, das Konzept für einen Parcours außerhalb des Hauses und den Ausstellungsparcours im Haus selbst zu erarbeiten.
- Die Stadt Bozen veranlasst einen Neudruck des Sammelbandes *Semirurali e dintorni/Nicht nur Semirurali*.
- 2014** Das Projekt von Arch. Markus Scherer wird abgeändert.
- 2015** Das Semirurali-Haus in der Baristraße 11 wird eröffnet.